Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 184 — Dienstag, den 10. August — 1897.

Das deutsche Kaiserpaar in Rußland.

Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Viktoria sind Sonnabend Mittag nach brillanter Seefahrt wohlbehalten auf der Rhede von Kronstadt angekommen. Das Wetter war prächtig. Das russische Kaiserpaar fuhr auf der Yacht „Alexandria" den hohen Gästen entgegen. Die Begrüßung war eine sehr herzliche; man küßte sich wiederholt, ganz besonders innig war die Begrüßung der beiden Kaiserinnen. Kaiser Nikolaus überraschte den deutschen Kaiser, der sichtlich gerührt und hoch befriedigt und erfreut über den überaus herzlichen großartigen Empfang war, beim Betreten der „Hohenzollern", welche sogleich die russische Kaiserflagge gehißt hatte, mit der Ernennung zum Admiral der russischen Flotte, indem er ihm zugleich die russische Admiralsflagge überreichte und die russische Admiralsuniform zueignete. Der eigentliche große Empfang fand am Anlegeplatz des kaiserlichen Hafens in Peterhof statt. Die Batterien und die Kriegschiffe feuerten Salut. Zehn deutsche und acht russische Kriegsschiffe bilden zwei Linien mit der Richtung auf die Nikolai-Leuchtthürme. Die Mannschaften waren auf Deck versammelt und entboten den Majestäten ihren Gruß. Ein Sonderdampfer mit den Mitgliedern der deutschen Kolonie an Bord war ebenfalls dem deutschen Kaiserpaar zur festlichen Begrüßung bis auf die Außenrhede entgegengefahren. Das Publikum bereitete den Majestäten große Ovationen. Die Stunden bis zum Spätnachmittag widmete das deutsche Kaiserpaar Besuchen bei den Großfürsten und Großfürstinnen.

Abends fand in Peterhof Prunktafel statt. Hierbei hielt Kaiser Nikolaus, indem er sich an den Kaiser Wilhelm wandte, in französischer Sprache folgenden Trinkspruch:

„Die Anwesenheit Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin bei uns läßt mich eine sehr lebhafte Genugthuung empfinden, und ich drücke Ihnen dafür meinen aufrichtigen Dank aus. Diese neue Offenbarung der traditionellen Bande, welche uns vereinigen, und der guten Beziehungen, welche in so glücklicher Weise zwischen unseren beiden Nachbarreichen errichtet sind, ist zugleich eine werthvolle Bürgschaft für die Erhaltung des allgemeinen Friedens, welche den Gegenstand unserer beständigen Bestrebungen und unserer heißesten Wünsche bildet. Ich trinke auf die Gesundheit Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und Ihrer ganzen kaiserlichen Familie."

Kurz nach dem Toaste des Zaren erhob Kaiser Wilhelm das Glas zu folgendem Trinkspruch:

„Euer Majestät danke ich aus warmem Herzen zugleich im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin für den uns zu Theil gewordenen, so herzlichen und großartigen Empfang und für die gnädigen Worte, mit denen Eure Majestät uns so liebevoll willkommen geheißen hatten. Zugleich möchte ich insbesondere meinen tiefgefühltesten, freudigsten Dank Eurer Majestät zu Füßen legen für die erneute, mich so überraschende Auszeichnung, mit der Eure Majestät die Güte hatten mich zu bedenken, durch die Einreihung in Eurer Majestät glorreiche Flotte. Es ist dies eine besondere Ehrung, die ich in ihrer vollen Ausdehnung zu schätzen weiß, und welche auch meine Marine in besonderer Weise mit auszeichnet. Ich erblicke in der Ernennung zum russischen Admiral nicht nur eine Ehrung meiner Person, sondern auch einen neuen Beweis für die Fortdauer unserer traditionellen, innigen, auf unerschütterlicher Basis begründeten Beziehungen sowie der unserer beiden Reiche. Eurer Majestät unerschütterlicher Entschluß, nach wie vor Ihrem Volke den Frieden zu erhalten, findet auch in mir den freudigsten Wiederhall, und so werden wir, mit einander die gleichen Bahnen wandelnd, vereint dahin streben, unter dem Segen desselben die kulturelle Entwickelung unserer Völker zu leiten. Vertrauensvoll kann ich das Gelöbniß erneut in Eurer Majestät Hände legen, — und dabei steht, das weiß ich, mein ganzes Volk hinter mir —, daß ich Eure Majestät bei diesem großen Werke, den Völkern den Frieden zu erhalten, mit ganzer Kraft zur Seite stehen und Eurer Majestät meine kräftigste Unterstützung auch gegen Jeden angedeihen lassen werde, der es versuchen sollte, diesen Frieden zu stören oder zu brechen. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin!"

Die letzten Worte sprach der Kaiser russisch.

Weiter liegen uns über den Besuch des deutschen Kaiserpaares in Rußland folgende telegraphische Meldungen vor:

Peterhof, Sonntag 8. August. Ueber die Ernennung des deutschen Kaisers zum Admiral der russischen Flotte wird mitgetheilt: Unmittelbar nachdem der deutsche Kaiser die russische Kaiseryacht „Alexandria" betreten hatte, bat Kaiser Nikolaus denselben um die Erlaubniß, ihn zum russischen Admiral ernennen zu dürfen. Gleichzeitig überreichte der Zar dem deutschen Kaiser die russische Admiralsflagge in Seide sowie das Admiralspatent, worauf die russischen Schiffe zu Ehren des neuen russischen Admirals salutirten.

Peterhof, Sonntag 8. August. Während Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria den russischen Majestäten, Großfürsten und Großfürstinnen Besuche abstatteten, hatten sich unabsehbare Menschenmengen vor dem großen Peterhofer Palais angesammelt, welche dem deutschen Kaiserpaare bei ihrer Rückkehr von Villa Alexandria stürmische Ovationen darbrachten. Auch Prinz Heinrich wurde überall mit sympathischen Kundgebungen begrüßt. Wagen auf Wagen rollte heran, und als das russische Kaiserpaar zum Prunkmahl von der „Alexandria" herübergefahren kam, wollten die jubelnden Zurufe und die Ausbrüche enthusiastischer Liebe und Verehrung der dichtgedrängten Menge gar kein Ende finden. Das Galaprunkmahl wurde in dem weiten, mit roth und weißem Seidendamast bekleideten und mit vielen Portraits russischer Kaiserinnen geschmückten Saale des großen Palais für über hundert Personen servirt. Die Tafel war mit kostbarem Silber aus der kaiserlichen Schatzkammer gedeckt und mit außerordentlich schönen Blumen geschmückt. An der Hauptfront der hufeisenförmigen Tafel hatten in der Mitte die Kaiserin Auguste Viktoria und die Kaiserin Alexandra Platz genommen. Rechts neben der deutschen Kaiserin saß der Kaiser von Rußland; zu seiner Rechten folgten die Großfürstin Wladimir und Prinz Heinrich. Die Kaiserin von Rußland hatte an ihrer Seite den deutschen Kaiser, neben welchem die Großfürstin Elisabeth und der Großfürst Wladimir saßen. Bald nach Beginn der Tafel erhob sich Kaiser Nikolaus und brachte den bereits gemeldeten Trinkspruch in französischer Sprache aus, welchen Trinkspruch Kaiser Wilhelm in deutscher Sprache erwiderte. Kaiser Nikolaus trank wiederholt dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe, dem Botschafter von Bülow und dem Botschafter Fürsten Radolin zu, ebenso Kaiser Wilhelm den Ministern Grafen Murawjew und Wannowski. Nach der Tafel hielten die Majestäten längere Zeit Cercle, wobei die höchsten Würdenträger durch längere Ansprachen ausgezeichnet wurden. Kaiser Wilhelm trug russische Admiralsuniform, Kaiser Nikolaus und die Großfürsten hatten die Uniformen ihrer deutschen Regimenter angelegt. Ebenso war Prinz Heinrich in der Uniform seines russischen Regiments erschienen. Die Minister Graf Murawjew und Witte hatten die Insignien des ihnen vor Beginn der Tafel verliehenen Schwarzen Adlerordens angelegt. In der zehnten Abendstunde verabschiedete sich das russische Kaiserpaar von den deutschen Majestäten.

Peterhof, Sonntag 8. August. Die Musikkapelle des Petersburger Leib-Garde Grenadier-Regiments brachte dem deutschen Kaiserpaare heute Morgen vor den Fenstern ihrer Gemächer im großen Peterhofer Palais ein Ständchen. Während des Konzerts war die Ehrenwache desselben Regiments mit dem Kommandeur an der Spitze aufgezogen. — Prinz Heinrich von Preußen fuhr nach Kronstadt, um den Militär- und Marinebehörden daselbst seine Besuche abzustatten; danach fand im Marineklub ein Frühstück zu Ehren der Admirale und Offiziere des deutschen Geschwaders statt, an welchem Prinz Heinrich, Admiral Thomsen und die übrigen Offiziere theilnahmen.

Petersburg, Sonntag 8. August. Die Stadt hatte zur Begrüßung des heute hier eintreffenden deutschen Kaiserpaares herrlichen Flaggen- und Blumenschmuck angelegt. Besonders geschmackvoll waren der Newsky-Prospekt und die Große Morskaja dekorirt, doch boten auch die Newa-Ufer mit ihrer von der Stadt ausgeführten Schmückung mit Fahnenmasten, Ehrenpforten u. s. w. einen wundervollen Anblick. Sämmtliche auf der Newa liegenden Schiffe hatten reich geflaggt. Unabsehbare Menschenmengen erfüllten die Straßen und umdrängten den Landungssteg an der Nikolaibrücke, wo die zu Schiff von Peterhof kommenden deutschen Majestäten anlegen sollten. Das Wetter war bedeckt bei leichten südlichen Winden. Die mit dem deutschen Kaiserpaare herankommende russische Kaiseryacht „Alexandria" wurde zuerst von dem deutschen Schulschiff „Charlotte" salutirt, das über die Toppen geflaggt hatte. Die Mannschaft hatte auf den Raaen aufgeentert und begrüßte Ihre Majestäten mit begeisterten Hurrahrufen. Pünktlich um 10¾ Uhr Vormittags langten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Victoria am Landungssteg bei der Nikolaibrücke an, wo sie von einer Deputation der städtischen Behörden empfangen wurden, welche Salz und Brod darbrachten. Zur Begrüßung waren ferner erschienen der Verweser des Marine-Ministeriums Vize-Admiral Tyrtow, der Chef des Marinestabes Vize-Admiral Avellane, das Stadthaupt von Petersburg — welch' letzterer die Majestäten in deutscher Sprache willkommen hieß und der Kaiserin ein Bouquet überreichte — sowie der deutsche Botschafter Fürst Radolin mit Gemahlin und den Mitgliedern der deutschen Botschaft. Nachdem Kaiser Wilhelm die Front der neben dem Landungssteg mit der Fahne und Musik aufgestellten Ehrenkompagnie vom 88. Petrowsky-Infanterie-Regiment abgeschritten hatte, bestiegen die Majestäten mit dem Gefolge die bereitstehenden Wagen, um nach der Peter-Paul-Festung zu fahren. Die Fahrt ging über den englischen Quai am Winterpalais vorbei, über die Troitzkibrücke. Stürmischer Jubel begrüßte das deutsche Kaiserpaar, welches im zweiten Wagen — im ersten fuhr der Stadthauptmann von Petersburg Baron Kleigels — Platz genommen hatte, auf der ganzen Fahrt durch die Feststraßen. An der Ecke des Senatsplatzes drängte das Publikum so unaufhaltbar heran, daß sich der Wagen mit dem deutschen Kaiserpaare nur langsam im Schritt vorwärts bewegen konnte. Diese begeisterten Ovationen wiederholten sich unausgesetzt, bis der kaiserliche Wagenzug hinter den Festungsthoren verschwunden war. In der Kirche der Peter Pauls-Festung legten Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria zwei Kränze aus weißen Rosen und Orchideen am Grabe Kaiser Alexanders III. nieder;

Die Uhr.

Novellette von **Gustave Guesviller.**

Deutsch von **Wilhelm Thal.**

(Nachdruck verboten.)

I.

Vor langen, langen Jahren gab es in Epinal eine Uhr mit Läutewerk, Musikwerk und beweglichen Figuren, die die Bewunderung aller umliegenden Städte erregte. Von Vesoul, von Chaumont, von Nancy, ja, sogar von Straßburg kamen die Neugierigen herbeigeströmt und drängten sich zur Mittagszeit in dem Hinterzimmer des alten Meisters Tiphane, des kunstfertigen Erbauers dieser verwickelten Maschine. Meister Tiphane hatte sich nämlich nie von seinem Meisterwerk trennen wollen und stets auf alle Anbietungen der Kauflustigen geantwortet:

„Meine Vaterstadt wird mein Werk nach meinem Tode erben . . . Wenn Ihr mir meine Uhr jetzt nehmen würdet, so würdet Ihr mich tödten . . . Denn sie ist ein Theil meines Lebens . . ."

Meister Tiphane übertrieb nicht.

Fünfzehn lange Jahre hatte er über der Konstruktion dieser kunstvollen Uhr gebrütet; dann hatte er zehn Jahre gebraucht, um sie herzustellen. Er arbeitete jedes Stück selbst — und Gott weiß, wie viele nöthig waren —, fügte sie geduldig zusammen, und nach tausend und abertausend fruchtlosen Versuchen — ach, wie viel Nächte hatte er durchwacht! — ward ihm endlich der Triumph zu Theil.

Nein, er übertrieb nicht, der Meister Tiphane, wenn er behauptetete, daß diese wunderbare Uhr ein Stück seines Lebens bedeutete!

Schon die Architektur der Maschine, die eine Art Schloß mit seinen Brücken, Thürmchen und Schießscharten darstellte, fand lebhaften Beifall; doch als auf den Schlag Mittag der Mechanismus die Personen: Herolde, Apostel, Trabanten u. s. w. in Bewegung setzte, als das Läutewerk arbeitete, als verborgene Glocken eine Melodie spielten, der Hahn krähte, der Ochse brüllte, der Esel zu schreien begann und die Gans ihren heiseren Ruf ausstieß —, da kannte die Bewunderung und Begeisterung der Anwesenden keine Grenzen.

„Noch einmal!" riefen alle.

„Das geht nicht," erwiderte Meister Tiphane. „Der Mechanismus funktionirt nur alle vierundzwanzig Stunden. Wenn ich ihn noch einmal aufzöge, so würde ich alles zerstören, und ich bin zu alt, um eine solche Arbeit noch einmal zu beginnen. Kommt morgen wieder."

II.

Doch seit einigen Jahren blieb Meister Tiphane für die aufrichtigsten und begeistertsten Lobeserhebungen gleichgiltig. Er hörte nur noch auf das Lachen eines Kindes, ein helles, fröhliches und frisches Kindeslachen, das reiner und noch melodischer klang, als die geheimnißvollen Glocken der Uhr. Unter all' diesen Gesichtern, die sich stumm vor Ueberraschung ihm zuwandten, betrachtete Tiphane nur die weiß-rothen Wangen Guillemines, seiner hübschen fünfjährigen Enkelin.

Guillemine versäumte nicht eine der Mittagsvorstellungen. Meister Tiphane setzte sie ganz vorn hin, auf einen Schemel, dann hob er die Vorhänge hoch, hinter denen die Uhr stand. Von diesem Augenblick hatte er nur noch für seine Enkelin Aufmerksamkeit; mit derselben Ungeduld, wie das Kind, zählte er das Tik Tak, während Guillemine entzückt ihre blauen Augen auf das Schloß heftete.

Meister Tiphane las auf dem Gesichte Guillemines die Empfindungen, die sie bewegten, und freute sich kindisch darüber. Kikeriki! der Hahn erschien oben auf der Zugbrücke.

Guillemine klatschte in die Hände.

Auf den Thürmen tauchten die Herolde auf.

Guillemine riß die Augen auf und Meister Tiphane that vor Freude desgleichen.

Jetzt erklangen die Glocken und es erschien das Jesuskind in seiner Krippe; dabei standen der Esel, das Rind und die Gans. Etwas höher schwebten die Engel in den Wolken, die die Taube mit dem Oelblatt im Schnabel durchfliegt. Dann ziehen die drei Könige aus dem Morgenlande vorüber und ihnen folgen die Hirten mit den Herden.

Guillemine fängt an, sich auf ihrem Schemel hin- und herzudrehen, sie beißt sich in die Lippen und zieht an den Fingern, um endlich, vor Freude ganz toll, ein lautes Lachen auszustoßen.

Und nun lachte auch er, der Großvater, er lachte, daß ihm die Thränen über die Wangen liefen, und wenn der Zug zu Ende war und der Hahn die Sitzung mit einem letzten „Kikeriki!" schloß, dann nahm Meister Tiphane die vor Lachen zitternde Kleine in die Arme und küßte sie tiefbewegt auf die blonden Locken.

III.

An einem kalten Dezembertage fanden die Neugierigen von Epinal die Thür des alten Severien Tiphane verschlossen.

„Heut darf niemand herein," sagte der Meister traurig.

„Weshalb?" fragten die Leute, „ist die Uhr zerbrochen?"

Kaiser Wilhelm verrichtete am Grabe knieend ein Gebet. Das Kaiserpaar besuchte sodann das Grab Kaiser Alexanders II., wo dieselben ebenfalls eine Andacht verrichteten, sowie die Gräber anderer Mitglieder des russischen Kaiserhauses. Hierauf begaben der Kaiser und die Kaiserin sich nach dem deutschen Alexander-Krankenhaus, woselbst die Einweihung eines neuerbauten Flügels stattfand. Hier waren zugegen der Ehrenkurator des Krankenhauses Großfürst Michael Nikolajewitsch, die Mitglieder der deutschen Botschaft, Vertreter der deutschen Kolonie, ferner der deutsche Reichskanzler sowie die russischen Minister des Innern und des Aeußeren. Nach der Feier und nach eingehender Besichtigung des Krankenhauses fuhren die Majestäten nach dem Winterpalais.

Petersburg, Sonntag 8. August. Um 1 Uhr fuhren Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria vom Winterpalais aus nach der deutschen Botschaft zum Empfang der Deputationen der reichsdeutschen Kolonien in Rußland. Die Straßen, welche die Wagen zu passiren hatten, waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge angefüllt, welche das deutsche Kaiserpaar mit jubelnden Hoch- und Hurrahrufen begrüßte. Das Kaiserpaar wurde am Eingang des Botschafts Hotels vom Fürsten und der Fürstin Radolin sowie von den Mitgliedern der Botschaft empfangen. Kaiser Wilhelm bot der Fürstin den Arm, während die Kaiserin von dem Botschafter geführt wurde. Bei der darauf stattgehabten Vorstellung der Abgesandten der deutschen Reichsvereine richteten die Majestäten huldvolle Worte an viele der Vorgestellten. Es folgte sodann ein Galafrühstück, an welchem außer den Mitgliedern der Botschaft auch Graf Murawjew und — auf besonderen Befehl des Kaisers — der russische Finanzminister Witte, die Gräfin Schuwalow, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Botschafter von Bülow sowie das militärische und Civil-Gefolge theilnahmen. Nach aufgehobener Tafel verweilte das Kaiserpaar noch bis 3 Uhr im Botschaftshotel und begab sich sodann nach dem Winterpalais zurück, wo um 3½ Uhr der Empfang der Stadtvertretung stattfand, welche eine kostbare Silberschüssel in blauer Emaille überreichte, die mit dem Reichswappen sowie mit dem Wappen der Stadt Petersburg, umgeben von der Widmung: „Ihren Majestäten Kaiser Wilhelm II., Kaiserin Auguste Viktoria", geschmückt ist. An den Empfang der Duma schloß sich eine Audienz der Botschafter und des diplomatischen Corps an, worauf Kaiser Wilhelm den fremden Botschaftern Besuche abstattete.

Petersburg, Sonntag 8. August. Heute Abend 6 Uhr begaben sich Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Viktoria nach dem Lager von Krasnoje Szelo, wo dieselben am Bahnhofe von dem russischen Kaiserpaar und dem Prinzen Heinrich empfangen wurden. Es findet sodann ein Umritt durch das Lager statt, woran sich ein großer Zapfenstreich und sodann eine Balletvorstellung anschließt. Sowohl das russische wie das deutsche Kaiserpaar werden im Lager übernachten, wo morgen (Montag) Vormittag eine große Parade stattfindet.

Der Petersburger Gemeinderath hat für die deutschen Marinesoldaten 4000 Packete Zigaretten übersandt; außerdem wird die Stadt an drei aufeinanderfolgenden Abenden je 500 Mann der deutschen Marine im Zoologischen Garten bewirthen. Ferner ist auf verschiedenen Eisenbahnlinien den deutschen Offizieren und Mannschaften freie Fahrt eingeräumt; zahlreiche Vergnügungsanstalten haben Tausende von Freikarten zu Konzerten und öffentlichen Lustbarkeiten eingesandt, auch von verschiedenen Privatpersonen sind sehr reichliche Widmungen erfolgt.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. August.

Die Kaiserin Friedrich soll, wie verschiedentlich gemeldet wird, 3000 Mk. für die durch Ueberschwemmungen Geschädigten gespendet haben.

Die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen reisen nach den bisherigen Bestimmungen am Dienstag von Tegernsee nach der Schule in Plön ab. Die jüngeren Prinzen und Prinzessin Louise gehen nach Wilhelmshöhe bei Cassel. Dieser Tage machte der Kronprinz seinen ersten Pürschgang mit dem Herzog Karl Theodor.

Das diesjährige Sedanfest soll in Berlin städtischerseits wieder in der vor 1895 üblichen Weise, durch Festmusik vom Rathaus-Balkon, bengalische Beleuchtung des Thurmes in den Abendstunden gefeiert werden.

Das Handwerkergesetz ist im „Reichsanzeiger" zur Veröffentlichung gelangt.

Ein entschiedener Schritt Deutschlands gegen Amerika ist soeben erfolgt. Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet darüber: „Nachdem der neue amerikanische Zolltarif als „Gesetz zur Beschaffung von Einkünften für die Regierung und zur Ermuthigung der Industrien in den Vereinigten Staaten" unter dem 24. Juli Gesetzeskraft erlangt hat, ist durch den deutschen Geschäftsträger in Washington gegen die Erhebung eines Zuschlagzolles auf Zucker in Höhe der im Herstellungslande gezahlten Prämie eine schriftliche Verwahrung eingelegt worden." Es wäre in der That zu wünschen, daß gegen den ganzen neuen Zolltarif und zwar nicht nur von Deutschland, sondern von sämmtlichen europäischen Staaten Einspruch erhoben und erforderlichen Falles Repressalien in Anwendung gebracht würden. Die übermüthigen Yankees jenseits des Ozeans besännen sich dann vielleicht doch eines besseren und ließen das Spielen mit dem Feuer, an dem sie sich dann nur die eigenen Hände verbrennen würden.

Der sächsische Gesandte in Berlin hat mit Rücksicht auf die von dem Centralcomitee eingeleitete Hilfsaction für die Wassergeschädigten von einem besonderen Unterstützungsaufruf abgesehen und sich dem Berliner Centralcomitee angeschlossen.

Sogleich nach dem Eintreten der Wasserkatastrophen sind Seitens der zuständigen preußischen Ministerialressorts Kommissare nach den Stätten des Unglücks abgesandt worden. Die abschließenden Berichte dieser Herren liegen noch nicht vor. Die „Nordd. Allg. Ztg." tritt deshalb auch der Meldung entgegen, im Schooße der Staatsregierung wären bereits Verhandlungen eingeleitet über die Frage, wie Hilfe zu schaffen sei. Durch diese Meldung könne nur die Meinung hervorgerufen werden, daß eine unmittelbar bevorstehende Hilfe des Staates in Aussicht genommen sei; dadurch würden aber die Regungen der öffentlichen Mildthätigkeit zu Gunsten der Betroffenen nicht günstig beeinflußt werden. Wenn selbstverständlich gegenüber einem solchen elementaren Ereignisse die Ressorts der Staatsverwaltung sofort ihre Pflicht gethan haben, indem sie die vorbereitenden Schritte für eine etwa (?) nothwendig werdende Hilfsaction einleiteten, wozu die Entsendung der Ministerialkommissare gehört, so ist doch bisher über Umfang und Art der vom Staate zu ergreifenden Maßnahmen ein Ueberblick so wenig zu gewinnen, daß man von Verhandlungen im Schooße der Staatsregierung nicht sprechen sollte, um nicht die freiwillige Hülfsthätigkeit zu stören. — Wir glauben kaum, daß diese Auslassung des Regierungsblattes überall Zustimmung finden wird.

Bei der Nachwahl zum Bezirkstage im Straßburger Ostkanton wurde der Sozialist Boehle mit 1760 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Liberalen Bosch erhielt 1048 und der Klerikale Masson 504 Stimmen,

Ausland.

Orient. Die Pforte verlangt bezüglich des Artikels VI der Friedenspräliminarien eine etappenweise Räumung Tessaliens nach Maßgabe der Zahlung der Kriegsentschädigung, welche in vierzehntägigen Fristen zu je einem Drittel stattfinden soll. Die Mächte gestehen dagegen der Türkei nur zu, die Salambria-Linie und Volo bis zur Zahlung besetzt zu halten, und verlangen sofortige Räumung der Landestheile südlich dieser Linie. Trotzdem hierüber vorläufig keine Einigung erzielt ist, erwartet man in Botschafterkreisen doch innerhalb acht Tagen den Abschluß der Verhandlungen.

Provinzial-Nachrichten.

— **Gollub**, 7. August. Die Fortentwickelung unserer Stadt, das Aufblühen unseres russischen Nachbarstädtchens Dobrzyn und der damit verbundene größere Postverkehr hat eine Erweiterung unseres Postgebäudes erforderlich gemacht. Ursprünglich sollte das dem Herrn Dr. Szyman gehörige Grundstück, in dem seit 15 Jahren die Post untergebracht ist, ausgebaut werden. In diesen Tagen besichtigte aber ein höherer Postbeamter die Posträumlichkeiten; dieser erachtete mit Rücksicht auf den Bahnbau Schönsee-Gollub-Strasburg die Lage des jetzigen Postgebäudes für ungünstig und erklärte, bei der obersten Postverwaltung dahin wirken zu wollen, daß diese ein staatliches Gebäude in der Nähe des Bahnhofes auf städtischer Gemarkung errichten läßt.

— **Schwetz**, 6. August. Seit etwa 10 Jahren ist der Bau eines städtischen Schlachthauses hier Gegenstand eifrigster Berathungen unserer städtischen Körperschaften. Nachdem, wie bereits mitgetheilt, der von dem Stadtbaurath Bartholomé-Graudenz ausgearbeitete Bauplan seitens des Regierungs-Präsidenten, weil zu theuer (120 000 Mark), nicht genehmigt worden, wurde in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten ein neuer, vom Baurath Osthoff-Berlin entworfener Plan vorgelegt. Derselbe fand keine Zustimmung. Während das Schlachthaus nach dem ersten Plane für die nächsten 20 Jahre berechnet war, soll die Anlage nach dem zweiten außer wesentlichen Beschränkungen der Räume auf nur 10 Jahre bemessen sein und doch über 85000 Mark kosten. — Die Versammlung beschloß daher beim Regierungs-Präsidenten um Bestätigung resp. Genehmigung des ersten Bauplanes nochmals vorstellig zu werden.

— **Rosenberg**, 8. August. Der Magistrat hat in Uebereinstimmung mit der Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dem Beigeordneten F. Lösdau in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um das hiesige Gemeinwesen den Ehrentitel „Stadtältester" zu verleihen. — Der praktische Arzt Dr. Wentscher, bisher in Garnsee wohnhaft, hat sich hier dauernd niedergelassen.

— **Usch**, 6. August. Auf eigenartige Weise verunglückte heute ein hiesiger Maler. Als der nach Kolmar i. P. um halb 12 Uhr abgehende fahrplanmäßige Zug die neue Eisenbahnbrücke oberhalb Dziembowo passirte, saß jener Maler unter dem Geleise in einem Hängegerüst und war damit beschäftigt, die Brücke zu streichen. Unter ihm arbeiteten zwei Dampfpumpen, deren Getöse ihn das Herannahen des Zuges überhören ließ. Er hielt sich mit der rechten Hand am Geleise fest, während er mit der linken Hand arbeitete. Der heranbrausende Zug schnitt dem Ahnungslosen sämmtliche Finger der rechten Hand ab. Der Verunglückte stürzte sodann in einen unter ihm stehenden Prahm.

— **Flatow**, 6. August. Gestern spielte sich auf unserem Stadtsee eine sehr aufregende Szene ab. Zwei kleine Mädchen im Alter von acht und zehn Jahren bestiegen einen der am Ufer des Sees angeketteten Kähne. Ein dabei befindlicher größerer Knabe löste die Kette und gab dem Kahne einen kräftigen Stoß, sodaß dieser nach der Mitte des Sees trieb. Die Mädchen geriethen in Angst, riefen um Rettung und traten an den Rand des Kahnes, sodaß dieser sich zur Seite neigte. In ihrer Angst schickten die Kinder sich sogar an, in das tiefe Wasser zu springen. Sehr bald hatte sich eine große Menschenmenge am Ufer des Sees angesammelt; man rief den Mädchen zu, in die Mitte des Kahnes zu treten und sich ruhig zu verhalten. Zwei beherzte junge Leute, welche auf das Geschrei herbeigeeilt waren, entledigten sich ihrer Kleider, stürzten sich ins Wasser und schwammen der Gondel zu. Bald jedoch ermüdete der eine Schwimmer und drohte unterzugehen; auf den Zuruf des anderen legte er sich auf den Rücken und so gelang es ihm, sich so lange über Wasser zu erhalten, bis der bessere Schwimmer den Kahn erreicht, ihn bestiegen hatte und nun an seinen Kameraden ruderte und diesen in den Kahn aufnehmen konnte. Erst als alle vier Personen glücklich an das Ufer gelangt waren, löste sich die angstvolle Spannung unter den aufgeregten Zuschauern. — Die hiesige Schützengilde wird am Sonntag, den 15. d. Mts. im hiesigen Thiergarten ein Preis-Prämienschießen veranstalten, wozu die Schützengilden von Krojanke, Zempelburg, Vandsburg, Kamin, Jastrow, Lobsens und Schlochau eingeladen sind. — Der Remonte-Markt zum Ankauf von Remonten im Alter von drei Jahren findet hierselbst am 19. d. Mts. statt.

— **Riesenburg**, 8. August. Die hiesige Bahnhofsrestauration ist vom 1. September d. Js. ab für eine Jahrespacht von 2000 Mark an Restaurateur von Roy verpachtet worden.

— **Bromberg**, 7. August. Für den Prinzen Albrecht von Preußen, der am 23. August zu Truppenbesichtigungen hier eintrifft, bereiten die hiesigen Gesangvereine eine Huldigung vor. Dieselben beabsichtigen dem Prinzen ein Ständchen zu bringen, an welchem sich etwa 260 Sänger betheiligen werden.

— **Inowrazlaw**, 7. August. Ein seltenes Familienereigniß wurde unlängst in Bergbruch gefeiert. Die beiden Brüder Peter Hammermeister aus Bergbruch und David Hammermeister aus Jakschitz, ein Zwillingspaar, feierten vor kurzem ihre silberne Hochzeit.

— **Inowrazlaw**, 7. August. Ein werthvoller Fund wurde von Arbeitern, die Dung aufluden, auf dem Quade'schen Grundstück am Viehmarkt gemacht. Sie fanden nämlich 150 alte Thaler und eine größere Anzahl kleinerer Silbermünzen. Wie der „Kuj. Bote" hört, stammen sie aus dem 17. Jahrhundert.

— **Posen**, 6. August. Zur Verhaftung des Zahlmeisters Neumann wird der „Deutschen Tagesztg." von hier geschrieben, die Sache werde noch weitere Kreise ziehen, als man anfänglich angenommen habe. Selbst in betheiligten Kreisen werde jetzt zugegeben, daß bei der Lieferung von Ausrüstungsgegenständen Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien; Neumann, einer der ältesten Zahlmeister der Armee, habe sich allgemeinen Wohlwollens erfreut; man habe ihm blindes Vertrauen geschenkt, das er arg getäuscht habe. — Auf dem Kasernenhofe des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorf Nr. 6 fand heute Vormittag die Uebergabe der dem bisherigen 4. Bataillon gehörigen neuen Fahne an das 1. Bataillon desselben Regiments statt. Bei dieser Gelegenheit wurden an der Fahne auch die neuverliehenen Fahnenbänder befestigt. Um halb 11 Uhr hatte die 1. Kompagnie in Parade-Uniform mit der Musik die Fahne vom Generalkommando abgeholt und nach der Kaserne gebracht, wo inzwischen das Regiment in offenem Karree Aufstellung genommen hatte; Generallieutenant von Kameke kommandirte das Regiment. Oberst von Prittwitz und Gaffron hielt eine Ansprache, in der er der ruhmreichen Zeit von der Begründung des Regiments bis zu dem in diesem Jahre zu feiernden 25jährigen Bestehen gedachte, dann schmückte er die Fahne mit den neuen Fahnenbändern und übergab sie dem ersten Bataillon, indem er mit einem Hurrah auf den obersten Kriegsherrn schloß. Es folgte alsdann ein Parademarsch in Kompagniefront vor dem anwesenden Brigadekommandeur General von Klingspor. Die 5. Kompagnie brachte darauf die neue Fahne nach dem Generalkommando zurück. Das erste Bataillon führte bekanntlich in den letzten Jahren nur noch den mit den Fahnenbändern geschmückten Fahnenstock der alten Fahne, deren zerschossene Seide schon seit längerer Zeit im Zeughause zu Berlin aufbewahrt wird.

— **Posen** 7. August. Gegen den Lehrer von Poleski aus Morasko bei Posen wurde im Disciplinarverfahren von der Königlichen Regierung auf Amtsentsetzung ohne Pensionsberechtigung erkannt. Die Anklage lautete auf Herabsetzung des jetzigen Schulsystems in Vorträgen, die Poleski 1895 und 1896 in Posen und Inowrazlaw in katholischen Schullehrervereinen gehalten hatte; ferner auf Beleidigung des Kreisschulinspektors Brandenburger in Eingaben an die Regierung.

— **Schneidemühl**, 7. August. Ein gewiegter Hochstapler, der Schreiber Franz Fischer aus Deutsch-Krone, ein bereits mehrfach vorbestrafter Mensch, wurde gestern wegen des Verdachtes der Kuppelei verhaftet. Fischer ist durch seine früheren Abenteuer, die er als angeblicher Marine-Lieutenant vollführte, in der hiesigen Gegend weit und breit bekannt.

Lokales.

Thorn, 9. August 1897.

§ [Personalien.] Der Amtsgerichtssekretär Gronemann in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Dem Postkassirer Frömsdorf in Thorn ist die Verwaltung des Postamts in Krotoschin übertragen worden.

+ [Sein 50jähriges Bürgerjubiläum] begeht Ende dieser Woche unser Mitbürger Herr Rentier, früherer Schmiedemeister Rudolf Hesselbein.

= [Pionier-Uebungen.] Seitens des hiesigen Pionier-Bataillons finden in der Zeit vom 9.—21. d. Mts. größere Brückenschläge auf der Weichsel zwischen Zlotterie und Gurske statt.

∠ [Im Viktoria-Theater] erntete gestern Suppé's reizende Operette „Fatinitza" mit Frl. Frühling in der Titelrolle wieder stürmischen Beifall. Damit ist jetzt das Gastspiel dieser ausgezeichneten Soubrette, die insbesondere noch durch Ueberreichung eines prachtvollen Blumenkorbes ausgezeichnet wurde, leider beendet. Morgen, Dienstag findet zum letzten Male und zwar bei kleinen Preisen, eine Aufführung von Suppé's beliebter Operette „Das Modell" statt.

— [Ueber die Piston-Virtuosin Sophie Barden] welche in Gemeinschaft mit der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke morgen (Dienstag) Abend im Schützenhausgarten konzertiren wird, schreibt die Casseler Allgemeine Zeitung: „Sonnabend und Sonntag begrüßten wir in den Stadtpark Concerten einen hervorragenden künstlerischen Gast in der Piston Virtuosin Fräulein Sophie Barden. Fesselte schon die reizende Erscheinung der jungen Dame, so nahm sie auch alsbald durch ihr Spiel alle Herzen ein, denn neben großer technischer Fertigkeit verfügt sie über einen weichen, seelenvollen Ton. Ihre sämmtlichen Nummern brachte sie in geschmackvoller und warm empfundener Weise zu Gehör und entfesselte namentlich mit der Wiedergabe des bekannten „Verlassen bin i" wahre Beifallsstürme."

= [Zum Concerte der Banda Rossa di Orsogna] geben wir nachstehend eine Mittheilung des „Neuen Görlitzer Anzeiger" vom 15. Juli wieder, woraus zu ersehen ist, welchen Erfolg die Kapelle in Görlitz erntete: „Das erste Gastspiel der Banda Rossa di Orsogna hat gestern stattgefunden. Die Kapelle steht unter Leitung des Dirigenten Cav. Rocco Troisi der sein Ensemble vortrefflich zu leiten und zu einem vollendeten Ganzen zu vereinen weiß. Es zeigte sich dies in der minutiösen Sicherheit und Exaktheit, mit der einzelne Nummern des Programms durchgeführt wurden. Lebhafter Beifall wurde der Kapelle und ihrem Dirigenten für das „Minuetto" von Boccherini, welches mit holdem Liebreiz zu Gehör gebracht wurde, und Verdis „Traviata" zu theil. Großen Erfolg hatten die „Ouverture Unghrese" von Irsel, „Carmen" von Bizet, und der stylvolle Walzer „Sangue Sannita" von de Angelis, sowie die Nummern des dritten Programmtheiles „Faust" und „Ave Maria" von Gounod zu verzeichnen. Die schmucken Uniformen der Mitglieder der Kapelle, rothe Waffenröcke und Helme mit blauen Büschen, gewährten einen prächtigen Anblick."

— [Kriegerverein.] Die General-Versammlung des Kriegervereins am letzten Sonnabend, welche leider sehr schwach besucht war, wurde mit einer Ansprache über die Bedeutung der verflossenen Tage von 1870|71 durch den Vorsitzenden Herrn Hauptmann a. D. Maercker eröffnet. Das Hoch auf Kaiser Wilhelm II. wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen. Der Stärke Rapport pro Juli ergab 9 Ehrenmitglieder und 377 ordentliche Mitglieder, von letzteren gehören 10 der Sterbekasse nicht an. Es wird zur Kenntniß gebracht, daß die Sanitätskolonnen berechtigt sind, eine weiße Fahne mit rothem Kreuz zu führen. Es wird ferner mitgetheilt, daß der Verein versuchsweise für entlassene Reservisten ein Arbeits-Nachweise-Bureau einzurichten gedenkt. Das Stiftungs- und Sedanfest wird am 5. September im Ziegelei-Walde gefeiert, und sollen hierzu an die hiesigen Militär-Vereine Einladungen ergehen. Zwei Kameraden wurden als Mitglieder aufgenommen. Die nächste General-Versammlung findet am 11. September statt.

* [Verband deutscher Kriegsveteranen.] Die Gruppe Thorn des Verbandes hielt am Freitag Abend ihre Monats-Versammlung im Vereinslokale Hotel Museum ab, welche der Vorsitzende mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnete. Der Jahres-Geschäfts-Bericht des Hauptverbandes pro 1896 wurde zur Kenntniß der Versammlung gebracht. Es wurde beschlossen, der zu errichtenden Haupt-Verbands Unterstützungskasse mit allen Mitgliedern beizutreten. Als Beitrag sind 25 Pf. pro Jahr und Mitglied in Aussicht genommen. Der Sedantag soll nur durch einen Commers im Vereinslokale gefeiert werden; eine Betheiligung am öffentlichen Aufzuge soll nicht stattfinden. Zur Aufnahme in die Gruppe haben sich drei Kameraden gemeldet. Eine Sammlung zum Unterstützungsfonds ergab 1,94 Mark.

§ [Provinzial-Missionsfest.] Am 31. August und 1. September findet in Pr. Stargard die Hauptversammlung der Westpreußischen Missions-Konferenz und das Provinzial-Missionsfest statt. Bei der Hauptversammlung spricht Professor Dr. Plath-Friedenau über „Zinzendorf und Goßner".

„Die Uhr ist nicht zerbrochen," erwiederte Tiphane mit noch traurigerer Stimme, doch Guillemine ist krank, die Aermste, und wir warten auf den Arzt, der bald kommen muß, daher bitte ich Euch, geht leise, ganz leise fort."

Sie thaten nach seinem Wunsche, entschuldigten sich und gingen fort.

Nun trat Meister Tiphane in ein Zimmer mit geschlossenen Fensterläden, das ein lustiges Feuer erhellte.

Im Hintergrunde stand in einem Alkoven, in dem phantastische Schatten herumtanzten, ein weißes Bett, und in diesem Bett ruhte weiß und zierlich Guillemine; am Fußende des Bettes standen ein junger Mann und eine junge Frau, die das kleine Mädchen schmerzlich betrachteten.

Meister Tiphane trat mit leisen Schritten näher und vermied jedes, auch das leiseste Geräusch; als er ganz nahe an dem Lager stand, sagte er, sich an den jungen Menschen wendend.

„Nun, Sohn, hat sie gesprochen?"

„Ach nein, sie hat nichts gesagt! . . . Sie versteht nicht, wenn man mit ihr spricht . . ."

„Vater", sagte die junge Frau, „Vater, ich habe Furcht, denn sie liegt da, unsere Guillemine, wie die Todten, die mit weitgeöffneten Augen schlafen.

Meister Tiphane neigte sich über das Lager und versuchte zu lächeln.

„Guillemine!" hauchte er. „Guilleminette!"

Das Kind heftete seine Augen auf ihn, doch sie schien nicht mehr zu sehen, denn sie rührte sich nicht.

„Gott erbarme sich unser!" sagte Meister Tiphane und trat bei Seite.

(Schluß folgt.)

— [Der Thorner Konservative Verein] veranstaltete gestern für seine Mitglieder und deren Damen ein „Sommerfest“, bestehend in einer Dampfer-Promenadenfahrt und nachfolgendem gemeinschaftlichen Abendessen, Konzert und Tanz im „Tivoli.“

[Bazar.] Der katholische Frauenverein Vincent a Paulo veranstaltete gestern im Victoria-Garten einen Wohlthätigkeits-Bazar. Außer Konzert der 21er Kapelle fanden die üblichen Belustigungen, wie Tombola, Verloosungen etc. statt. Da der Besuch sehr rege war, dürfte ein stattlicher Ueberschuß erzielt worden sein.

= [Besuch aus Bromberg.] In zwei Sonderzügen traf gestern früh aus Bromberg das Personal der Betriebswerkstätten der dortigen Eisenbahndirektion mit ihren Familienangehörigen ꝛc. zum Besuche unserer Stadt hier ein. Es mochten wohl zwischen 4 und 5000 Bromberger Gäste sein, die sich dann durch die Stadt nach dem Ziegelei-Etablissement begaben. Dort fanden Früh- und Nachmittags-Konzerte der 61er Kapelle sowie allerlei Volksbelustigungen und Abends Feuerwerk statt. Da auch viel Thorner Publikum Nachmittags den Ziegeleipark aufsuchte, so wird die Gesammtzahl der Besucher auf ca. 7000 Personen geschätzt. Die Rückfahrt der Bromberger Gäste erfolgte Abends nach ½10 Uhr. Hoffentlich wird den Brombergern dieser Ausflug noch lange eine angenehme Erinnerung sein.

[In Frankfurt a. M.] wurde am gestrigen Sonntag das Denkmal des Samuel Thomas v. Sömmering, des Erfinders des elektrischen Telegraphen, in feierlicher Weise enthüllt. Sömmering war bekanntlich ein Sohn der Stadt Thorn; er wurde hier am 25. Januar 1755 in dem Hause Altstädtischer Markt Nr. 31, jetzt Herrn Kaufmann Kordes gehörig, geboren. An dem Hause ist bekanntlich auch eine Gedenktafel für Sömmering angebracht.

△ [Der Provinzial-Vorstand des Verbandes katholischer Lehrer Westpreußens] macht bekannt, daß die Provinzialversammlung in den ersten Tagen des Oktober in Thorn stattfindet.

× [Zum Herbstmanöver.] Bei dem Train-Bataillon Nr. 17 werden während der diesjährigen Herbstmanöver des 17. Armeekorps vier Detachements gebildet. Von denselben nehmen Detachement I am Manöver der 69. Infanteriebrigade bei Soldau, Detachement II am Manöver der 70. Brigade bei Neidenburg, Detachement III und IV an denjenigen der 71. bezw. 72. Brigade bei Hohenstein (Ostpr.) bezw. Löbau Theil. Nach Beendigung der Brigademanöver nehmen die Detachements I und II am Divisionsmanöver der 35. Division bei Neidenburg, III und IV an den Manövern der 36. Infanterie-Division bei Hohenstein (Ostpr.) Theil.

* [Kavallerie-Dauerreiten.] Bei dem diesjährigen Konkurrenz-Dauerreiten aktiver Kavallerie-Offiziere um den Kaiserpreis erfolgt der Abritt am 13. August 4 Uhr Nachmittags von Pr. Stargard aus. Das Reiten, an dem sich über vierzig Offiziere betheiligen und das von den Herren Generalmajor v. Rabe, Oberst Mackensen und Major v. Bockelberg geleitet und überwacht wird, endigt am 14 August wieder in Pr. Stargard.

* [Russisches Getreideausfuhrverbot?] Die russische Regierung plant nach Warschauer Meldungen polnischer Blätter ein Getreideausfuhrverbot, weil sonst in Rußland schon um Neujahr herum Getreidemangel zu befürchten sei. Nun ist es ja richtig, daß die Getreide-Ernte in weiten Gebietstheilen des russischen Reichs ungünstig ausgefallen ist; trotzdem ist es nicht wahrscheinlich, daß ein Getreideausfuhrverbot im Plane liege, daran ändert auch die angezogene Meldung der polnischen Blätter umso weniger, als es bekannt ist, daß gerade die polnischen Nachrichten über russische Verhältnisse sich durch Unzuverlässigkeit auszeichnen. — Uebrigens erklärt heute auch bereits die Petersburger „Handels- und Industriezeitung“ das in Handelskreisen verbreitete Gerücht, es werde ein Verbot der Getreideausfuhr aus Rußland vorbereitet, für völlig unbegründet.

— [Bezüglich der Preisnotirung landwirthschaftlicher Produkte] erläßt die westpreußische Landwirthschaftskammer die folgende Bekanntmachung: Nachdem die meisten Börsen die offiziellen Preisnotirungen eingestellt haben, ist es unbedingt nöthig, daß die Landwirthe sich selber zu helfen suchen. Zu diesem Zwecke haben die Landwirthschaftskammern eine Zentralnotirungsstelle in Berlin eingerichtet und es gilt nun für die Landwirthe, diese mit schnellen und richtigen Nachrichten über die Preisbewegung des Getreides in den einzelnen Provinzen zu versehen. Dazu hat der Landwirthschaftliche Verein Culm in nachahmungswerther Weise den ersten Schritt gethan, indem er eine Auskunftei in Culm eingerichtet, hat, an welche die Landwirthe des Vereins genaue Angaben über Verkäufe von Getreide und Vieh sowohl wie über Einkäufe von Kraftfuttermitteln ꝛc. gelangen lassen. Die Auskunftei sammelt diese Mittheilungen und sendet sie sowohl an die Zentralnotirungsstelle in Berlin wie an die westpr. Landwirthschaftskammer. Wir rathen den Vereinen, diesem Beispiele schleunigst zu folgen und wo solche Einrichtung vorläufig noch auf Schwierigkeiten stößt, ersuchen wir die Landwirthe, derartige Mittheilungen der Kammer direkt zukommen zu lassen.“ — Man darf gespannt sein, wohin der bedauerliche Zwist zwischen Landwirthschaft und Getreidehandel noch führen wird.

— [Bildung geschlossener Stückgutladungen]. Mit Genehmigung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten ist das Mindestgewicht der sogenannten geschlossenen Stückgutladungen auch auf den östlichen Bahnen allgemein auf 2000 Kilogramm erhöht und die Durchführung dieser Maßnahme angeordnet worden.

* [Reichsgerichtsentscheidung.] Die Frage, ob der Prokurist eines selbstständigen Kaufmanns lediglich auf Grund seiner Prokura befugt ist, für den Kaufmann die im preußischen Einkommensteuergesetz vorgeschriebene Steuererklärung abzugeben, ist vom Reichsgericht verneint worden.

— [Vermiethung von Lagerplätzen und Aenderung der Tarifbestimmungen über Ueberführgebühren ꝛc.] Mit Genehmigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten gelangen im Bereiche der Staatseisenbahnverwaltung neue „Allgemeine Bedingungen für die Vermiethung von Lagerplätzen“ nebst Vertragsmuster zur Einführung. Die neuen Muster sind den vom 1. Oktober d. J. ab in Kraft tretenden neuen Miethsverträgen zu Grunde zu legen, etwaigen Nachträgen zu bestehenden Verträgen jedoch nur in dem Falle, daß dadurch dem Miether ungünstigere Bedingungen ohne seine ausdrückliche Zustimmung nicht auferlegt werden. Bestehende Verträge sind nicht deshalb einseitig aufzuheben, um neue Verträge auf Grund der allgemeinen Bedingungen abzuschließen. — Mit Rücksicht auf die Bestimmung in § 10 der allgemeinen Bedingungen erhalten die besonderen Bestimmungen der Staatsbahn-Gruppentarife unter II. D. IV. A. vom 1. Oktober d. Js. ab folgende Fassung: A. Insoweit die Eisenbahn die Ueberführung von Wagen nach und von Privatanschlußgleisen, Ladebühnen, Speichern ꝛc. übernimmt, richtet sich die Erhebung der Ueberführungsgebühr nach den besonderen Verträgen. Für den Fall der Zustellung oder Abholung von Wagen nach und von Lagerplätzen, auch wenn diese an öffentlichen Ladegleisen liegen, werden für jeden Wagen 50 Pfennige erhoben, sofern nicht ausnahmsweise in den bestehenden Verträgen etwas Anderes bestimmt ist.

[Der Verein Schulitzer Radfahrer] hatte zu seinem gestrigen Stiftungsfeste außer anderen auswärtigen Vereinen, auch die hiesigen drei Vereine eingeladen. Es waren diesem Rufe viele Sportskameraden gefolgt und war Thorn durch ca. 30 Radfahrer vertreten. Nach einem gemüthlichen Frühschoppen und anschließendem Mittagessen fuhren alle anwesenden Radfahrer im Corsozuge unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Rennplatze. Hier entwickelte sich ein sehr lebhaftes Treiben, da auch der größte Theil der Schulitzer Bevölkerung daran theil nahm. Die Fahren, welche auf der Bromberger Chaussee vorgenommen wurden, verliefen bei schönstem Wetter alle sehr glücklich und zeitigten folgende Resultate: Eröffnungsfahren: 2 Läufe: 1. Lauf: 1. Becker-Thorn, 2. Habermann-Bromberg, 3. von Paris-Bromberg. 2. Lauf: 1. Maslowski-Bromberg, 2. Kisielewski-Thorn, 3. Marschner-Bromberg. Entscheidungslauf: 1. Maslowski-Bromberg, 2. Kisielewski-Thorn, 3. Becker-Thorn, alle drei dichtauf. — Hauptfahren 1. Lauf: 1. Reim-Schleusenau, 2. Becker-Thorn, 3. Habermann-Bromberg; 2. Lauf: 1. Maslowski-Bromberg, 2. Kisielewski-Thorn, 3. Lubenau-Nakel. Entscheidungslauf: 1. Maslowski-Bromberg, 2. Reim-Bromberg, 3. Becker-Thorn, je eine Länge auseinander. — Seniorenfahren: 1. Wohlfeil-Thorn, 2. Tornow-Thorn, 50 Längen zurück, 3. Meyer-Bromberg, 5 Längen. — Schulitzer Fahren: 1. Leuschner, 2 Oehlke, 3. Neumann. — Nach dem Rennen fuhr der Zug geschlossen unter Musikbegleitung nach dem Festlokal, wo Preisvertheilung, Kunstfahren und Ball stattfand. Es ist leider zu bedauern, daß die räumlichen Verhältnisse die Entwickelung der Kunstfahrübungen wesentlich beeinträchtigten und durch den Andrang des Publikums nur ein ganz kleiner Raum für die Vorführungen übrig blieb. Besonders hervorzuheben sind die schönen und sicher ausgeführten Uebungen des Herrn Albrecht-Thorn auf Hoch-, Nieder-, Hocheinrad und Hochniederrad und wurde derselbe durch öftere Beifallsbezeugungen belohnt. Sehr Gutes leisteten noch die Herren Schöning-Bromberg und Neukirch-Thorn. Den betreffenden drei Herren wurden vom Schulitzer Verein Ehrengeschenke überreicht. Nach dem Kunstfahren huldigte Alles dem Tanze. Das Fest hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen und können die Betheiligten den Gastgebern nur dankbar sein.

— [Die Provinzialsteuerdirektoren] sind aufgefordert, die Zollstellen mit Anweisung über einen Bundesrathsbeschluß zu versehen, wonach, wenn das zur Abfertigung abgemeldete Petroleum in leere hölzerne, eiserne usw. Fässer oder andere leere Gefäße übergefüllt ist, welche unter Zollkontrolle aus dem Auslande oder aus Zollniederlagen auf ein derartiges Lager gebracht worden sind, die gedachten Umschließungen beim Eingange der Sendung in den freien Verkehr nach ihrer tarifmäßigen Beschaffenheit besonders zu verzollen sind. Bei der Weiterversendung unter Zollkontrolle ist in den Begleitpapieren auf die Zollpflicht der Umschließungen hinzuweisen und deren Eigengewicht anzugeben.

— [Das 1350 große Vorwerk Katarzynka] bei Thorn beabsichtigt der „Gaz. Tor.“ zufolge sein bisheriger Besitzer, der Thorner polnische Vorschußverein, sammt dem todten und lebenden Inventar für den Preis von 94000 Mark zu veräußern.

+ [Versuchter Selbstmord.] Heute früh ½5 Uhr sprang ein Soldat vom 61. Infanterie-Regiment um sich das Leben zu nehmen, von der Eisenbahnbrücke in die Weichsel. Ein Hauptmann, der die That sah, eilte von der Eisenbahnbrücke, auf der er sich befand, am Ufer entlang, nahm einen Handkahn und wollte den Lebensmüden retten. Inzwischen erfaßten schon die beiden Ankerleute Joseph Jarocki und Lowicki, die mit ihrem Kahn auf der Weichsel waren, ungefähr in der Dampferfährlinie den Ermatteten und brachten ihn noch lebend an das Ufer. Der Hauptmann sorgte für die Unterbringung des Geretteten.

+ [Polizeibericht vom 8 u. 9. August.] Gefunden: Ein brauner Damen-Handschuh im Polizei-Briefkasten; ein leeres Portemonnaie mit 8 russischen Loosen, einem sächsischem Loos und mehreren kleinen Zetteln von Buchhändler Lambeck, Mellienstraße 8; ein Pincenez in der Heiligengeiststraße, ein desgleichen an der Weichsel, ein Stubenschlüssel in der Breitestraße — Verhaftet: Neun Personen.

[Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 2,32 Meter über Null, noch fallend. Eingetroffen ist der Dampfer „Drewenz“ aus Schulitz, abgefahren der Dampfer „Prinz Wilhelm“ nach Schulitz zum Holzschleppen. Angelangt sind ferner: ein Kahn mit Granaten und zwei 20 cm Geschützrohren aus Spandau, zwei mit Steinen beladene Barken aus Nieszawa, ein mit Weizen beladener Kahn aus Wloclawek, abgefahren zwei mit Ziegeln beladene Kähne nach Danzig, ein Kahn mit Brettern nach Spandau.

Tarnobrzeg, 8. August. (Eingeg. 11 Uhr 13 Min.) Wasserstand bei Chwalowice gestern 3,15, heute (Sonntag) 2,94 Meter.

Warschau, 9. August. (Eingeg. um 2 Uhr 42 Min.) Wasserstand hier gestern 2,49, heute 2,44 Meter.

— Von der russischen Grenze, 7. August. Bei den Stadtverordnetenwahlen in den größeren baltischen Städten sind durchweg die Deutschen im Besitze der bisherigen Mandate geblieben. Gewisse russische Heißsporne hatten auf jede Weise versucht, die Letten und Esthen der unteren Schichten aufzuhetzen. Trotzdem haben sich die Wahlen in Ruhe vollzogen, weil die Deutschen aus ihrer vornehmen Zurückhaltung nicht heraustraten. — Für die diesjährigen großen Manöver im russischen Grenzgebiet, denen Kaiser Nikolaus beiwohnen wird, werden bereits große Vorbereitungen getroffen. Fürst Imerytinski, dem die Oberleitung obliegt, hat die Manöverleitung mit seinem Stabe ausgearbeitet, es wird das Hauptgewicht auf eine kriegsmäßige Anlage der Uebungen gelegt. Insbesondere werden große Infanteriemassen in geschlossenen Verbänden auftreten; die unteren Truppenführer sollen zu der nothwendigen Selbstständigkeit erzogen werden.

Vermischtes.

Ueber die Prachtkostüme der Kaiserin für den Besuch in Rußland berichtet der „Konf.“: Es war uns vergönnt, eine Reihe von Straßen-, Visiten- und Galatoiletten zu sehen, die zur Verwendung der Kaiserin auf der russischen Reise bestimmt sind. Sind sie auch sämmtlich durch die Kostbarkeit der Stoffe, die Eleganz des Schnittes, die Sorgsamkeit der Mache und die Abwechselung in der Dekoration geeignet, die Anmuth und Würde der hohen Frau zu heben, so sind doch darunter viele Toiletten von ganz besonderem Geschmack; sie sind es, die bei den bedeutendsten Momenten der Reise, bei der Einfahrt, bei Galatafeln, beim Galahofball getragen werden und zu zeigen haben, daß den französischen Toiletten der russischen Hofgesellschaft die besten deutschen Arbeiten gleichwerthig sind. (Ob das wirklich ihr Zweck ist?!) Eine fliederfarbige Seidentoilette, mit einer reich mit Perlen bestickten, in Korseletform gearbeiteten Taille und einem faltenreichen Rock, dessen Rand mit überstickten, blitzenden Spitzenauflagen bedeckt ist, wird übertroffen durch eine Seidentoilette aus rosafarbenem Damast mit reichem Schwertlilienmuster. Die Taille mit Kragen in der Art der Maria von Medici hat eine leichte Goldstickerei und Garnirung aus Goldspitzen, die mit Brillanten besetzt sind. Der Rock dieses weithin wirkenden schweren Damastes ist absichtlich ohne Verzierung gelassen. Sehr kostbar ist eine aus schwerem Altas hergestellte Hofballtoilette. Unter einem Ueberwurf von stellenweise durchbrochenem weißen Atlas ist in zartem Rosa ein Atlasunterkleid. Die durchbrochenen Stellen sind mit Cremespitzen, die mit Brillanten übersät sind, gemustert. Eine Wolke von rosa Kreppelisse umgiebt den Ausschnitt der in ähnlicher Weise ausgestatteten Taille. Diese Toilette ist von großartiger Wirkung. Nicht minder wirkungsvoll ist die Besuchstoilette aus zartem Liladamast mit weißen Medaillons, in welchen Rosenbüschel eingestreut sind.

Einen fast dramatischen Abschluß hat die jüngste Reise des Bulgarenfürsten genommen. Aus Rustschuck wird nämlich, wie wir schon in telegraphischem Auszuge berichteten, gemeldet: Gerade als der Zug des Fürsten Ferdinand hier einlief, fand in den Patronenlagern eine Explosion von mehreren Millionen aus dem russisch-türkischen Kriege übrig gebliebenen Patronen statt. Bisher wurden 48 Personen todt aufgefunden, 60 Verwundete liegen in hoffnungslosem Zustande, nur sehr wenige werden voraussichtlich am Leben zu erhalten sein. Der Fürst spendete eine bedeutende Summe für die Hinterbliebenen und besuchte die Unglücksstätte, sowie die Verletzten im Hospital. Sämmtliche Vergnügungslokale der Stadt sind geschlossen. Am Sonntag wurde ein Trauergottesdienst abgehalten. Unter den Opfern befinden sich viele Armenier und Juden. — Die Annahme eines Attentats auf den Fürsten liegt nahe. Doch fehlt es an der Bestätigung dieser Vermuthung. — Wie nunmehr festgestellt ist, wurden bei der Explosion 22 Arbeiter sofort getödtet und 62 schwer verletzt, von denen 29 bereis ihren Verletzungen erlegen sind. Die übrigen schweben in Lebensgefahr.

Ueber die bei den Wolkenbrüchen in Schlesien gefallenen Regenmengen bringt der „Reichsanz.“ einen statistischen Artikel. Die größten Regenmengen gingen in dem Gebiet der Lomnitz und Eglitz nieder, in diesem nur 117 qkm umfassenden Gebiet fielen in 24 Stunden 20 Mill. Kubikmeter Regenwasser.

Der Verlags-Buchhändler August Klasing sen. in Bielefeld, Mitinhaber der bekannten Verlagsbuchhandlung von Velhagen und Klasing, ist Donnerstag im Alter von 88 Jahren in Bielefeld gestorben.

Gegen den früheren Direktor des Theater des Westens, Paul Blumenreich, ist neuerdings ein Steckbrief erlassen worden. Es handelt sich um ein Verfahren wegen Untreue, welches mit seiner Thätigkeit am Theater Alt-Berlin und am Theater des Westens zusammenhängt. Der Aufenthalt Blumenreichs ist unbekannt.

Spanische Vergnügen. Bei einem in Carabanchel gelegentlich der Stiergefechte entstandenen Streit wurden 6 Personen schwer und zahlreiche andere leicht verwundet.

In Bombay starben in der letzten Woche 1071 Personen, das ist das Doppelte der normalen Sterblichkeitsziffer; davon an der Cholera 220 und an der Pest 18.

Der Diebstahl an elektrischem Strom ist jüngst auch in Frankreich zur richterlichen Entscheidung gekommen, und zwar hatte das Zuchtpolizeigericht zu Toulouse folgenden Fall zu entscheiden: Der Angeklagte war auf eine gewöhnliche und auf eine Supplement-Lampe abonnirt welch letztere nur durch Auslöschen der gewöhnlichen Lampe entzündet werden konnte Nun stellte der Angeklagte eigenmächtig eine Verbindung her und ermöglichte dadurch, den elektrischen Strom in die Supplement-Lampe zu leiten, ohne daß der Verbrauch von der Gesellschaft kontrollirt werden konnte. Auch hier wurde eingewendet, daß der Artikel 374 code pénal nicht Anwendung finden könnte, weil die Elektrizität res nullius, ein von der Natur verbreitetes Fluidum sei, welches zwar von Menschen nutzbar gemacht, aber nicht als Privateigenthum gedacht werden könnte. Das Gericht meinte aber die Worte des code pénal hätten durchaus nichts Sakramentales; sie faßten jede Aneignung der Sache eines anderen ins Auge, und wenn es selbst wahr wäre, daß die Elektrizität eine res nullius sei, so könnte sie doch zum Gegenstande des Privateigenthums durch die darauf verwandte Arbeit gemacht werden und sei dann entziehbarer Werthgegenstand.

Drei weißgekleidete Herren, die, wie Brüder, Arm in Arm schweigsam ihres Weges fürbaß wanderten, erregten kürzlich, wie die „Volksztg. erzählt, in der Friedrichstraße in Berlin nicht geringe Aufmerksamkeit und Heiterkeit. Jeder, der den auffallend und doch elegant gekleideten Stutzern begegnete, blieb überrascht stehen und zerbrach sich den Kopf darüber, ob er es mit den Opfern englischen Spleens oder amerikanischen Wettfiebers zu thun habe. Die weißgekleideten Drillinge trugen hochmoderne Jacket-Anzüge, aus Law-tennis-Stoff, dazu schneeweiße Filzhüte, gleiche Wäsche, Shlipse und Stöcke. Sobald das dreiblättrige Kleeblatt aber den Rücken gekehrt, löste sich das Staunen der Passanten regelmäßig in ungeheure Heiterkeit auf; denn da erblickte jeder, der den drei ernstblickenden, beschnurrbarteten „Modeherren“ nachschaute, in großen goldenen Lettern die Adresse eines bekannten Herren-Garderobengeschäfts.

Neueste Nachrichten.

Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten.

Aus Spanien kommt die Nachricht, daß der Ministerpräsident Canovas del Castillo den wahnwitzigen Gesellen, die mit Dolch und Dynamit die Welt verbessern wollen, zum Opfer gefallen ist. Auch hier, wie bei der scheußlichen Ermordung des Präsidenten Carnot, ist der Thäter ein Italiener. Ob man es hier mit einem Racheakt für die Justizgreuel in Barcelona zu thun hat, ist noch nicht festgestellt. Die eingelaufenen Depeschen, die wir zum Theil schon heute früh durch Extrablatt bekannt gegeben haben, besagen:

Madrid, 8. August. Eine amtliche Depesche aus Santa Agueda meldet, daß Ministerpräsident Canovas del Castillo durch drei von einem Anarchisten abgegebene Revolverschüsse tödtlich verletzt wurde und um 1 Uhr Mittags mit dem Rufe: „Es lebe Spanien!“ verschied.

Der Mörder des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo wurde verhaftet; er ist ein Neapolitaner. Er gab an, Rinaldt zu heißen, sein richtiger Name aber ist Michel Angue Gollo. Die Minister sind zu dauerndem Rathe zusammengetreten. Der Minister des Innern ist einstweilen mit dem Präsidium betraut worden.

San Sebastian, 8. August. Canovas verschied Nachmittags 3 Uhr in den Armen seiner Gemahlin. Die Kugel hatte sein Herz getroffen.

Madrid, 8. August. Sagasta telegraphirte an die Regierung: „Ich vernehme mit tiefem Schmerze von dem Attentat; wir Alle trauern. Ich stelle mich der Regierung und der Königin zur Verfügung.“ Eine große Zahl liberaler Persönlichkeiten bietet sich der Regierung an.

Man glaubt, daß der Mörder in Santa Agueta am selben Tage wie Canovas ankam; er promenirte fortwährend in den Gängen der Badeanstalt mit verdächtiger Miene. Er erklärte, die Vollstreckung einer gerechten Rache sei das Ergebniß einer weit verzweigten anarchistischen Verschwörung.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 9. August um 6 Uhr Morgens über Null: 2,34 Meter. — Lufttemperatur + 20 Gr. Cels. — Wetter: heiter. Windrichtung: Süd-West.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Dienstag, den 10. August: Wärmer, wolkig mit Sonnenschein. Strichweise Regen.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 36 Minuten, Untergang 7 Uhr 33 Min. Mond-Aufg. 6 Uhr 40 Min. Nachm., Unterg. 1 Uhr 17 Min. Nachts.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	9. 8.	7. 8.		9. 8.	7. 8.
Tendenz der Fondsb.	abgeschw.	fest	Pos. Pfandb. 3½%	100,20	100,20
Russ. Banknoten.	216,60	216,65	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,20	216,20	Poln. Pfdbr. 4½%	—,—	68,—
Oesterreich. Bankn.	170,35	170,45	Türk. 1% Anleihe C	23,50	23,25
Preuß. Consols 3 pr.	98,30	98,20	Ital. Rente 4%	94,70	94,70
Preuß. Consols 3½ pr.	104,—	104,—	Rum. R. v. 1894 4%	90,30	90,30
Preuß. Consols 4 pr.	103,90	103,90	Disc. Comm. Antheile	208,—	207,50
Dtsch. Reichsanl 3%	97,70	97,70	Harp. Bergw.-Act.	197,10	197,70
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,90	103 90	Thor. Stadtanl. 3½%	100.50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,10	93,20	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,50	100 3[illegible]	New-York September	84,7/8	84,3/8
			Spiritus 70er loco.	41,40	41,40

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%

M. Berlowitz, Thorn, Seglerstr. 27.

Neuheiten in Kleiderstoffen und Seide.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate Juli/September d. Js. resp. für die Monate Juli und August d. Js. wird **in der Höheren- und Bürger-Töchterschule am Dienstag, den 10. August cr.,** von Morgens 8½ Uhr ab, **in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch, den 11. August cr.,** von Morgens 8½ Uhr ab erfolgen. 3205

Thorn, den 6. August 1897.

Der Magistrat.

Roggen, Hafer, Heu und Stroh

kauft das

Proviantamt Thorn.

Gesundes

Roggen-Krummstroh

ist abzugeben, auch liefere in größeren Posten nach außerhalb. 3197

W. Miesler, Leibitsch.

Vom 20. d. Mts. ab verkauft unsere Gasanstalt 3230

Auer'sche Glühkörper

einschließlich Aufstellen für 1 Mark das Stück.

Der Magistrat.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei

2591 **G. Jacobi.**

Zwei Lehrlinge

können sofort eintreten.

Otto Michulski, Schlossermeister.

Bäckerstraße 26. 3231

Lehrlinge

mit guten Schulkenntnissen werden mit jährlich steigender Kostenschädigung gesucht.

Rathsbuchdruckerei

Ernst Lambeck.

Eine gewandte

Buchhalterin

wird zu sofort gesucht. — Offerten unter **Nr. 3184** in der Expedition d. Zeitung.

Eine tüchtige Schneiderin

empfiehlt sich bei billigen Preisen in u. außer dem Hause. **K. Fritz, Gerechtestr. 26**, III

Haut- und Geschlechtsleiden,

Manneschwäche, Nieren, Blasenleid. beseitigt ohne Einspritz., spec. veraltete Fälle, gründl. schnell, briefl. Discret.

Dir. **Harder, Berlin**, Waßmannstr. 22a.

Dame! lies: Geheime Winke in allen discr. Angelegenh. Period. Störg. 2c.

Helmsens Verlag Berlin S. W. 61.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei

Frau **Ludewski**,

Königsberg i/Pr., Oberhaberberg 26.

Loose

zur **Hessischen Damenheim-Lotterie.** Ziehung am 16. und 17. September 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Großen Klassen-Lotterie zum Bau der Fest-Halle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.** — Ziehung der I. Klasse am 20. und 21. October 1897. Preis eines ¹/₁ Looses: **M. 6,80**, ½ Looses **Mk. 3,50**. — Ziehung der II. Klasse vom 15.—18. December 1897. Preis eines ¹/₁ Looses: **Mk. 4,60**, — ½ Looses **Mk. 2,40**

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie.** Ziehung am 13. Oktober 1897. Loose à **Mk. 1,10**

zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.** — Ziehung vom 13.—16. November 1897. — Loose à **Mk. 3,50**

empf. die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**

Expedition d. „Thorner Zeitung“,

Bäckerstraße 39.

Eine Bäckerei

zu verpachten. **Culmer Vorstadt 44.**

Gutes Sauerkraut

zu haben, 2 Pfd. 15 Pfg., der Ctr. 6 Mk. 3208 **Strobandstraße 18.**

Ein möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension sogleich zu haben. **Brückenstr. 16**, 1 Tr. r.



In Thorn zu haben bei: A. Mazurkiewicz und Ed. Raschkowski. 2397

Da ich wegen Aufgabe des Geschäfts mein Lager bis zum 1. Oktober cr. räume, verkaufe:

Bordeaux-, Rhein- und Moselweine,
spanische Weine,
französische und deutsche Cognac's,
„ „ „ Liqueure,
(franz., speciell von E. Cuisinier fils aîné & Co., Paris)
ff. Arraks und Rums,
ff. Burgunder Punsch,
engl. Porter und Pale-Ale,
sowie
sämmtliche Colonial- und Delikatessenwaaren
zu **Einkaufspreisen.**

M. H. Olszewski. 3235

F. F. Resag's Deutscher Kern Cichorien

aus **garantirt reinen** Cichorien-Wurzeln ist das **beste** und ausgiebigste aller bisher bekannten Caffé - Surrogate.

Durch k. **Ministerialreskript** bei der ganzen bayr. Armee seit 1895 eingeführt **A. Schabel's** (gesetzlich geschützt)

Fußschweißpasta.

Goldene Medaille. Radtour. Austell. München 1897.

Eine entzückende Wohlthat bei **Fußschweiß** und **Wundlaufen.** Ganz **unschädlich** benimmt sie dem Uebel, ohne es ganz zu unterdrücken, alles Belästigende. **Kein Vergleich** mit Salicyltalg 2c. **Reinlich und sparsam** im Gebrauch. — Zu haben

in Thorn bei **Paul Weber,** Drogerie.

Generalvertrieb: E. Stiechert & Co. München.

Versandt direkt an Private — Aeusserst billige Preise.

F. TODT Pforzheim

Gold- und Silberwaaren — Fabrik gegründet 1854.



Echter Brillant- Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt mit Ia. Stein **Mark 18.**

Simili-Brillant Ring Nr. 43, 8 karat Gold, 333 gestempelt Mark 5, auch mit Ia. echtem Cap-Rubin.

Gegen baar oder Nachnahme.

Reich illustrirte Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhren, Essbestecke, Bronzen u. Alpaccawaaren etc. gratis u. franko.

Nr. 2209. Uhrkettenanhänger Altsilber M. 2.

Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werden in Zahlung genommen.

Couverts

mit Firmen-Aufdruck

das Mille von **3 Mk.** an

Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Prima Tafelbutter

aus der **neuerbauten Dampfmolkerei Gremboczyn** ist stets zu Tagespreisen zu haben bei den Herren **J. G. Adolph, Breitestraße, A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27, Dammann & Kordes, Bromberger Vorstadt.** 3136

Gut möblirtes Zimmer

zu vermiethen. **Coppernikusstraße 20.**

Ein Pferdestall

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

2771 **Adolf Leetz.**

Eine kleine Wohnung,

drei Zimmer mit Zubehör, II Treppen, **Culmerstraße 20** zu verm. — für 96 Thlr.

2772 **H. Nitz.**

Mellienstr. 8 „**Villa „Martha“** Ecke Glacis, Rother Weg,

7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Eine Wohnung,

2. Etage, ist vom 1. October zu vermiethen.

2964 **Neustädt. Markt 9.**

Die 2. Etage,

vom Herrn Oberstabsarzt **Dr. Liedtki** bewohnt ist vom 1. October anderweitig zu vermiethen.

2692 **Bäckerstraße 47.**

Schützenhausgarten.

Heute Dienstag, den 10. August cr.:

Nur einmaliges Auftreten der Cornet- u. Piston-Solistin

Fräulein Barden

im Verein mit der Kapelle Infanterie-Regiments von Borcke unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Wilke.**

Anfang 8 Uhr — **Entree 60 Pfg.**

Billets à **50 Pfennig** sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski, Breitestraße** zu haben.

Der Garten ist prachtvoll erleuchtet.

Bei schlechtem Wetter findet das Concert im Saale statt.

---

17. August: 2 grosse Concerte. Banda Rossa!

(35 Italiener in Uniform.)

Soeben erschienen und bei mir zu haben:

Der Thorner Tumult 1724.

Aus Anlass zweier Schriften von **Franz Jacobi**, evang. Pfarrer in Thorn, dargestellt von **Stanislaus Kujot**, kathol. Pfarrer in Griebenau.

Preis Mk. 1,25, franko Mk. 1,35.

K. Zabłocki,

Buchhandlung,

Thorn, Brückenstr.

Die Erneuerung der Loose 2. Klasse 197ster Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts **bis zum 12. August, Abends 6 Uhr** erfolgt sein muß, bringe hiermit in Erinnerung. 3232

Dauben, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Feinsten Blüthenhonig

empfiehlt **A. Kirmes.**

Margarine-Butter

à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt

F. Bartsch, Culmerstr. 7.

Eine herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer, viel Zubehör, Stall und Wagenremise zu vermiethen. **Brombergerstr. 84.**

Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen

693 **Breitestraße 4, II.**

---

2 Zimmer, Küche, Wasserleitung, Zubehör, zu vermiethen. **Heiligegeiststraße 19.**

Wohnungen,

Brombergerstraße 33, in I. u. II. Etage bestehend aus je 5 Zimmern, Burschenstube Pferdestall 2c., sind vom 1. October anderweitig zu vermiethen. 2654

Wittwe **A. Majewski, Fischerstr. 55.**

Altstädt. Markt 35

1. Etage bestehend aus 5 Zimmern ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei

2770 **Adolf Leetz.**

Mittel- und kleine Wohnungen zu vermiethen **Schuhmacherstraße 22.**

Brückenstrasse 32, I. Etage.

Herrschaftliche Wohnung, 7—8 Zimmer, Balkon, Badeeinrichtung vollkommen renovirt, per 1. Oktober eventl. früher zu vermiethen. Desgleichen **1 kleinere Wohnung,** 3. Etage 3 Zimmer u. Zubehör nur an ruhige Miether.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 10. August cr.:

Bei kleinen Preisen.

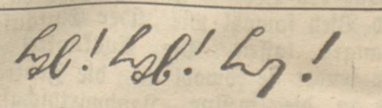
Das Modell.

Große Operette von Suppé.

Im Vorverkauf: Loge 1 Mk., Sperrsitz 75 Pf., Parterre 50 Pf., Stehplatz 30 Pf.

Von der Reise zurückgekehrt. 3191

Dr. chir. Dent. M. Grün.



Mündlich — brieflich.

Kurze Vorführung des Schreyschen, Neu-Stolzeschen und Gabelsbergerschen **Stenographie**-Systems zur Bildung eines begründeten Urtheils über die Systeme, sowie Unterricht in denselben durch

A. Behrendt, Mittelschullehrer in Thorn,

2968 **Tuchmacherstr. 4**, I.

Märksches Kaffeehaus

empfiehlt **guten Kaffee-, Apfel-, Pfann- und Raderkuchen** zu jeder Tageszeit.

Billard, Pianino im Saal zur Verfügung.

Henschel,

Brombergerstr. 16 u. 18.

Photographisches Atelier

von

H. Gerdom, Thorn

am Neustädt. Markt.

Mehrfach prämiirt.

Photograph des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins bin ich hier am Orte nur allein.

Für die

Hochwasser-Geschädigten

sind bisher bei der Expedition der „Thorner Zeitung“ eingegangen:

Bisher	. . .	37,50 Mk.,
Unbenannt		3,— „
Summa		40,50 „

Weitere Gaben nimmt in Empfang

Die Expedition.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.